

Die arme Erbtante

Lustspiel
in drei Akten
von Manfred Moll

© 2009 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Falko und Berta leben mit Sohn Felix und Großvater Franz zufrieden und glücklich in ihrem Häuschen. Wenn ab und zu die Finanzierung des Hauses nicht so drücken würde, wäre alles noch besser. Tante Bettina hat einen schwedischen Industriellen geheiratet und es wäre der Familie Mappes hilfreich, von der reichen Tante finanziell unterstützt zu werden. Eines Tages bekommt ein Brief, dass der Mann von Tante Bettina plötzlich gestorben ist und es ihr Wunsch ist, wieder zurück nach Deutschland zu kommen. Falko wittert dadurch von Tante Bettina finanzielle Unterstützung. Tante Bettina wird entsprechend eingeladen.

Ein Missverständnis zwischen Opa Franz und seiner Schwester Bettina wird bei einem Gespräch geklärt. Das Wort Millionen ist mittlerweile ein gebräuchliches Wort geworden, bis sich eines Tages heraus stellt, dass es sich dabei nicht um Geld handelt, sondern Tante Bettinas Mann war Streichholzfabrikant. Alle Träume verfliegen.

Personen

Falko Mappes Vater
 Berta Mappes Mutter
 Felix Sohn
 Kitty Freundin von Felix
 Franz Mappes Großvater
 Xaver Knittel Nachbar und Vater von Kitty
 Katinka Knittel Mutter von Kitty und Zeitung vom Ort
 Bettina Sörensen Schwester vom Großvater

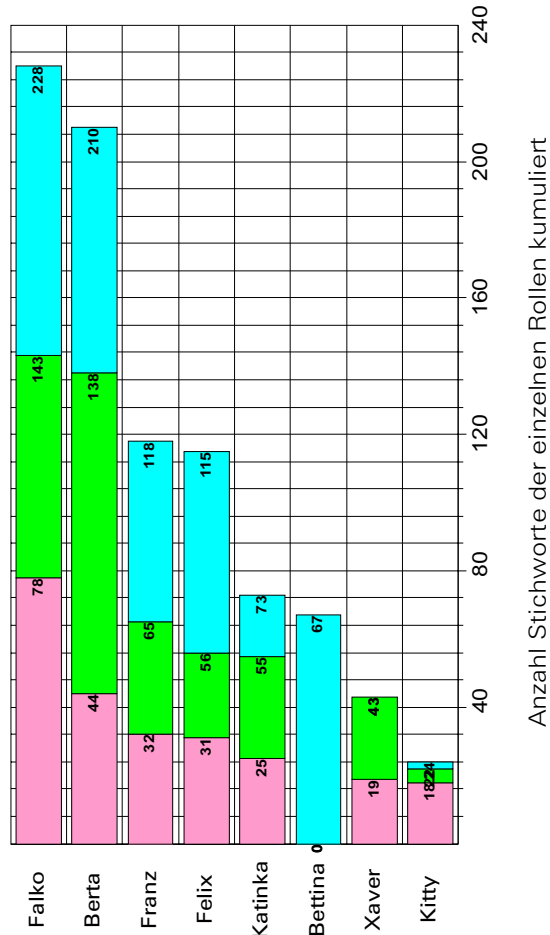
Spielzeit ca. 130 Minuten

Bühnenbild

Normales Wohnzimmer, jeweils rechte Tür zur Küche, linke Tür zu den Zimmern von Franz und Felix. Rückseite eine Türe nach draußen und ein Fenster. Links in der Ecke eine Treppe zum ersten Stock. Spiegel an der Wand, Schuhschrank, Schaukelstuhl, Mobiliar nach Belieben.

Die arme Erbtante

Lustspiel in drei Akten
von **Manfred Moll**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Berta, Falko, Felix, Franz

Berta *deckt den Frühstückstisch, ruft:* Falko, Felix, Großvater kommt ihr zum Frühstück?

Falko *verschlafen, im Schlafanzug, geht wortlos in Richtung Badezimmer.*

Berta *schaut ihm kopfschüttelnd nach:* O Gott, ist der heute wieder sexi!

Felix *munter:* Guten Morgen, Mutti, machst du mir wieder von diesem Floxi?

Berta *freut sich:* Das hat dir wohl geschmeckt? - Warst du eigentlich schon im Bad?

Felix: Du weißt doch, dass ich immer abends dusche. Bis Papa und Opa morgens im Bad waren, da bleibt für mich zu wenig Zeit.

Franz *kommt mit langen Unterhosen und Unterhemd halbverschlafen aus seinem Zimmer:* Ist das Bad schon frei?

Felix *locker:* Papa ist gerade noch drin und schminkt sich.

Franz: Jedes Mal bin ich zu spät, ich will auch einmal Erster sein.

Berta *zynisch:* Ja, dann musst du halt früher aus deinem Schlafkorb heraus steigen. Wenn ich euch nicht immer wecken würde, dann würde sich das Aufstehen gar nicht mehr lohnen.

Franz *will sich an den Tisch setzen.*

Berta *bestimmend:* Erst in die Waschanlage, und dann wird getankt!

Falko *kommt aus dem Bad:* Einen schönen guten Morgen. *Guckt zum Fenster hinaus:* Was ist das heute für ein schöner Tag!

Berta *zeigt wortlos Franz die Richtung zum Badezimmer.*

Franz *geht widerwillig ins Bad.*

Falko *nimmt die Zeitung und setzt sich an den Tisch:* Einmal sehen, was es Neues gibt!

Berta *nimmt ihm die Zeitung weg:* Das ist nachher genau noch so neu wie jetzt, eben wird gefrühstückt, ist das klar?

Falko: Ich denke, im Urlaub kann man machen, was man will und ich habe doch Urlaub!

Berta: Aber die Anstandsregeln haben sich nicht geändert, auch im Urlaub nicht.

Falko: Du kannst halt eben von deinem Schema nicht abrücken.

Berta: Wo kämen wir denn da hin, wenn jeder macht, was er will.

Felix *schlau*: Wenn es mich nicht betrifft, dann hat die Mama Recht, sonst aber ist das Blödsinn!

Berta: Das haben wir gerne, sich bei allem das Angenehmste auszusuchen.

Es klingelt an der Tür. Felix öffnet.

Felix *kommt mit der Post und guckt durch*: Wie immer ist für mich nichts dabei.

Berta: Wer soll dir schon schreiben, deine Freundin wohnt nebenan und sonst kennt dich doch keiner.

Falko *guckt die Post durch*: Ein Brief von der Bank, was die nur wieder wollen?

Berta: Was wird eine Bank schon wollen, etwas verschenken bestimmt nicht.

Falko *liest*: Sehr geehrter Herr Plaplapla! Wir möchten Sie daran erinnern, dass im nächsten Monat die Rate Ihrer Haushypothek in Höhe von • 3.400,00 fällig wird. Mit freundlichen Grüßen Ihre Plaplapla! *Enttäuscht:* Da fängt ja der Tag schon wieder richtig gut an.

Franz *kommt aus dem Bad*: Ist für mich auch Post dabei?

Falko: Nein, aber ich gebe dir gerne etwas von meiner Post ab.
Gibt ihm den Brief von der Bank: Das kannst du ruhig übernehmen!

Franz *liest, erschrocken*: Da steht aber deine Adresse darauf und außerdem habe ich nicht soviel Rente, dass ich dir da behilflich sein kann. *Gibt den Brief zurück.*

Falko: Ja, wenn deine Schwester Bettina nicht so zäh wäre, und nicht immer wieder eine Million auf die Nächste drauf packen würde. *Enttäuscht:* Aber es ist ihr ja egal, wie wir hier zu Rande kommen.

Franz *ratlos*: Was kann ich dafür, wenn sie sich nur um ihren Reichtum kümmert? Sie kann doch nur in ihren Briefen von ihrem Vermögen prahlen. Mir wäre das auch viel lieber, wenn das anders wäre.

Felix *interessiert*: Mit was macht sie denn in Schweden so viel Geld?

Franz: Das kann ich dir gar nicht sagen, wenn über dieses Thema

gesprachen wurde, dann ist sie immer wieder ausgewichen.

Felix: Wenn man das wüsste, dann könnte man vielleicht hier bei uns auch das große Geld machen.

Falko: Was da oben in Schweden funktioniert, muss hier nicht unbedingt auch klappen.

Berta: Kann ich den Tisch abräumen oder dehnen wir das bis zum Mittag aus.

Franz: Du kannst ruhig abräumen, wenn ich etwas von meiner Schwester höre, dann zieht es mir buchstäblich den Hals zu.

Berta räumt ab, Felix hilft ihr dabei. Beide gehen hinaus in die Küche.

2. Auftritt

Falko, Franz, Felix, Kitty,

Falko *denkt nach:* Interessieren würde mich aber doch, mit was die Tante Bettina und ihr Mann da oben so viel Geld verdienen, die haben keine Kinder, die das einmal erben sollen.

Franz: Ich kann es dir beim besten Willen nicht sagen, ich habe keine Ahnung. *Steht auf und geht in sein Zimmer.*

Falko *nachdenklich:* Es gibt Leute die greifen in den Sack hinein und holen ein Glücksschwein heraus und unsreiner greift hinein und hat die Hände voller Sch... *Wütend:* Das ist doch ungerecht.

Kitty *kommt herein, vorsichtig:* Ist Felix da?

Falko *nicht gut gelaunt:* Der ist in der Küche, warte ich sage ihm Bescheid. *Er geht hinaus.*

Felix *kommt herein:* Guten Morgen, *Küsst sie:* Das ist aber schön, dass du mich besuchst.

Kitty *stolz:* Ich war schon beim Friseur und da wollte ich einmal prüfen, ob du mich mit meiner neuen Frisur noch erkennst?

Felix: Dich würde ich in stockdunkler Nacht erkennen.

Kitty: Du Schmeichler! *Besorgt:* Sag mal, dein Vater hat vielleicht, als ich hier hereinkam, ein Gesicht gemacht, kann der mich vielleicht nicht leiden?

Felix: Nein, nein, das hat mit dir gar nichts zu tun, der hat sich über seine Tante geärgert.

Kitty *versteht nicht:* Seit wann hat dein Vater eine Tante, da hast du mir ja noch nie etwas erzählt.

Felix *winkt ab*: Die wohnt schon seit Jahren in Schweden, ist dort mit einem reichen Industriellen verheiratet, die setzen einen Sack Geld auf den anderen, kommen aber nicht einmal auf die Idee, uns hier finanziell etwas unter die Arme zu greifen, und darüber ist mein Vater stinkig.

Kitty *versteht nicht*: Und da haben die es glatt abgelehnt, euch zu helfen?

Felix: Da ist mein Vater viel zu stolz, sie danach zu fragen.

Kitty *nachdenklich*: Ja, aber woher sollen sie es wissen, wenn es ihnen niemand sagt.

Felix: Darüber habe ich noch nicht nachgedacht, eigentlich hast du Recht, woher sollen sie in Schweden wissen, dass wir hier finanzielle Probleme haben?

Kitty *überlegt*: Du, da habe ich eine prima Idee! Was hältst du davon, wenn du dieser Tante einmal schreibst und etwas durch die Blume durchblicken lässt, dass ihr sie gerne bei ihrem Reichtum entlasten würdet?

Felix: Ich weiß nicht, so ohne das Wissen meines Vaters?

Kitty: Was kann denn schon passieren, mehr als nein sagen können sie doch nicht?

Felix: Eigentlich hast du Recht, was riskiere ich schon, hilfst du mir dabei?

Kitty: Ja, das kann ich machen! *Aus der Küche ist ein Geräusch zu hören*: Du, ich glaube, es ist besser, das schreiben wir in deinem Zimmer. *Beide gehen hinaus.*

3. Auftritt

Franz, Berta, Katinka,

Franz *kommt mit der Zeitung herein*: Na, hoffentlich kann ich hier in Ruhe die Zeitung lesen.

Katinka *kommt herein*: Ist Kitty bei euch?

Franz *genervt*: Hier ist deine Kitty nicht, du kannst gleich wieder gehen, ich möchte in Ruhe meine Zeitung lesen.

Katinka *setzt sich trotzdem hin*: Hast du schon auf Seite drei gelesen, die wollen ja den Acht-Stunden-Tag einführen. Ich weiß ja nicht, was das noch werden soll, früher hatten die Leute 25 Stunden

am Tag gearbeitet und sind auch nicht gestorben.

Franz *guckt über die Zeitung:* Aber der Tag hat doch nur 24 Stunden!

Katinka *schlau:* Die haben halt eben eine Stunde früher angefangen, wo ist das Problem?

Franz *foppt sie:* Und da haben viele noch nebenher schwarz gearbeitet.

Katinka *überzeugt:* Eben, das auch noch. *Voller Eifer:* Da steht heute auch drin, dass die im Bundestag die Diäten erhöhen wollen, ich finde, sie können die erhöhen wie sie wollen, sie werden trotzdem nicht gesünder leben.

Franz: Weißt du, deine Logik kann man eine gewisse Zeit ja ertragen, aber wenn es länger wird, dann braucht man Geduld.

Katinka *versteht nicht:* Wie meinst du denn das, war das ein Kompliment oder willst du mich beleidigen?

Franz: Was wäre dir denn lieber?

Katinka *steht auf:* Ich werde darüber nachdenken. *Sie geht hinaus.*

Berta *kommt herein, guckt sich um:* Mit wem hast du dich eben unterhalten?

Franz: Unsere Nachbarin Katinka hat mir die Neuigkeiten und gleich ihre Meinung dazu unterbreitet.

Berta *guckt Franz an:* Du hast es aber überlebt.

Franz: Es ist schon schlimm, wenn jemand blöd ist, wenn er aber auch noch darauf stolz ist, das ist verdammt gefährlich.

Berta: Das stimmt, gibst du ihr Recht, dann findet sie kein Ende und wenn du ihr widersprichst, dann ist sie gleich beleidigt. Manches mal tut mir der Xaver richtig Leid.

Franz *überlegt:* Man muss sich nur wundern, dass bei dieser Mutter so ein goldiges Geschöpf wie die Kitty heraus gekommen ist.

Berta: Gott sei Dank, dass sich nicht alles vererbt.

Franz: Die Unterhaltung mit Katinka war so richtig ermüdend, ich glaube, ich lege mich noch ein bisschen auf mein Bett. *Will die Treppe hoch.*

Berta: Du versäumst doch sowieso nichts, mache ruhig noch ein Nickerchen. - Bei mir ruft die Küche. *Sie geht hinaus.*

4. Auftritt

Felix, Kitty, Falko, Berta

Kitty und Felix kommen mit einem Brief aus dem Zimmer von Felix.

Felix *vorsichtig*: Meinst du, der Brief wäre nicht doch etwas zu aufdringlich?

Kitty: Überlege doch mal, mit diesem Brief willst du doch etwas erreichen und nicht nur eine Briefmarke verschicken.

Felix: Ja schon, ich will aber auch nichts falsch machen und mit meinen Eltern deswegen Ärger bekommen.

Kitty: Stelle dir doch lieber vor, wenn dann in dem Antwortbrief von deiner Tante ein Scheck beiliegt und sie großzügig schreibt: Trage den Betrag ein, der dir die finanzielle Zukunft erleichtert.
Schwärmt: Wäre das nicht toll?

Felix *träumt*: Das wäre viel zu schön, um wahr zu sein. Dann möchte ich aber auch einige Wünsche erfüllt haben, immerhin ist die Idee ja von mir!

Kitty: Und von mir! *Gibt ihm ein Kuss.*

Falko *kommt herein*: Guten Appetit!

Felix und Kitty erschrecken. Felix steckt Kitty heimlich den Brief zu.

Felix *verlegen*: Kannst du nicht lauter herein kommen?

Falko: Wenn ich gewusst hätte, dass ihr am Knutschen seid, dann wäre ich sogar geschlichen.

Kitty *verlegen*: Ich muss ja noch in die Apotheke gehen. *Steckt den Brief ein und geht hinaus.*

Felix: Das war aber eben nicht fair, ich dachte, du wärst ein Gentleman?

Falko: Mach dir ja nicht ins Hemd, das war doch nicht schlimm. Ihr jungen Leute, ihr knutscht doch mitten auf der Straße und es interessiert euch nicht, wer da zuschaut.

Felix: Das sind ja dann fremde Leute, das ist etwas anderes!

Falko: Ach so, das muss ich mir merken, dass es da einen Unterschied gibt.

Berta *kommt aus der Küche, zu Felix*: Du könntest jetzt mit mir schnell in den Baumarkt fahren, ich brauche Blumen-Erde und die ist mir zum Tragen zu schwer.

Felix: Kannst du dir keinen Dümmeren ausdeuten, als mich?

Berta: Im Moment sehe ich keinen. Los mache keine Show, ich habe keine Zeit für Diskussionen. *Sie zieht sich an. Felix zieht sich widerwillig an und beide gehen hinaus.*

5. Auftritt

Falko, Katinka, Xaver

Falko *nimmt die Zeitung:* Da bin ich ja wieder prima dabei weggekommen, dass der Dümmerer ausgewählt wurde. *Beginnt zu lesen.*

Katinka *klopft an die Fensterscheibe.*

Falko *macht widerwillig die Tür auf:* Wenn du zur Berta willst, dann hast du Pech, die ist zum Baumarkt gefahren.

Katinka *guckt sich um:* Ist meine Kitty nicht bei euch?

Falko: Da hast du auch Pech, Felix ist mit Berta gefahren und was soll deine Kitty hier ohne Felix?

Katinka: Ich wollte eigentlich deiner Berta nur sagen, dass ich beim Arzt war und er hat nichts gefunden.

Falko: Ja, wo nichts da ist, kann er auch nichts finden, ist doch logisch, oder?

Katinka: Eigentlich bin ich von unserem Doktor enttäuscht.

Falko: Weil er nichts gefunden hat, sei doch froh darüber!

Katinka: Nein, das meine ich doch nicht. Früher, wenn ich zu dem gegangen bin... *Schämt sich:* ...da musste ich mich immer ganz ausziehen. *Enttäuscht:* Und heute, wenn ich da hin gehe, dann muss ich nur noch die Zunge herausstrecken.

Falko: Ja, ja, die Medizin hat da enorme Fortschritte gemacht.

Katinka: Und die Sprechstundenhilfe ist ja auch so schnippisch, da wollte ich für meinen Xaver Vitamin-Tabletten haben, sagt die ja zu mir, Tauschgeschäfte sollte ich auf dem Flohmarkt machen.

Falko: Da hat die bestimmt einen Spaß gemacht.

Katinka: Das glaube ich aber nicht, die hat dabei ein ganz ernstes Gesicht gemacht.

Xaver *klopft an die Fensterscheibe.*

Falko *geht ans Fenster.*

Xaver: Ist Kitty bei euch? Ich habe nämlich keinen Schlüssel dabei und meine Alte, die schwirrt auch irgendwo herum.

Falko *deutet:* Dein geliebtes Weib schwirrt zurzeit in unserem Wohnzimmer herum, komme doch herein.

Xaver *kommt herein, zu Katinka:* Da kann ich lange schellen, wenn du hier bist.

Katinka: Kannst ja an deinen Schlüssel denken, dann stehst du auch nicht vor der Tür. Wenn du fort gehst, ohne ein Wort zu sagen, kann ich das auch. *Setzt hinzu:* Und schwirren kann ich auch wo ich will und solange ich will. Basta!

Xaver: Du bist heute wieder die Freundlichkeit selber!

Katinka: Was erwartest du denn von deiner Alten, such dir doch eine Neue, die dir deinen Kram vor den A...

Falko *fällt ihr ins Wort:* Stop! Hier werden solche Wörter nicht ausgesprochen.

Katinka *nimmt Xaver bei der Hand:* Komme, dann machen wir daheim weiter.

Beide gehen hinaus.

6. Auftritt

Falko, Berta, Felix, Kitty,

Felix *schleppt einen Sack mit Blumen-Erde durch das Wohnzimmer:* Also, mehr an Anstrengung ist für mich heute nicht mehr drin.

Falko: Mein Gott, die Jugend, ich habe in deinem Alter zentnerweise die Weiber gestemmt.

Berta *zu sich:* Was ist das doch ein Angeber, dabei hatte er bei mir allein schon seine Last.

Falko: Ich habe ja nicht gesagt, in welchem Zeitraum.

Berta: Also auch andere, sprich nur weiter, vielleicht verplapperst du dich dabei.

Falko: Sage mal, ist das ein Verhör?

Felix *lacht:* Der getroffene Hund bellt.

Falko: Ich sage jetzt gar nichts mehr!

Kitty *kommt herein, überrascht:* Ich glaube heute ist Donnerstag?

Felix: Aber heute ist doch erst Dienstag?

Kitty: Aber wo man hin kommt da donnert es, bei uns ist Gewitter und bei euch sind auch dunkle Wolken. *Zu Felix:* Wenn das bei uns später auch einmal so ist, dann heirate ich niemals und ziehe zu meinen Kindern.

Berta *spitz:* Das ist bei euch später bestimmt nicht so!

Falko: Und dann kam der Prinz und küsste sie wach. *Erregt:* Menschenkind, erzähle dem Mädels doch keine Märchen. Das muss auch einmal sein, das hat auch seine Vorteile!

Felix: Ich kann dabei aber keinen Vorteil erkennen!

Falko *umarmt von hinten Berta:* Der Vorteil liegt dann in der Versöhnung.

Berta: Du Krall-Aff! *Sie geht hinaus.*

Felix *lacht:* Für eine Versöhnung musst du dir aber etwas Anderes einfallen lassen.

Falko: Das war jetzt nur, weil ihr dabei ward.

Kitty *zu Felix:* Das machen wir aber einmal anders, gell?

Felix: Klar, du brauchst nur den Krach vermeiden, dann klappt das!

Kitty: Und wenn ich aber Recht habe?

Falko: Wann haben Frauen schon Recht?

Kitty: Wenn der Schöpfer uns die Rippe gelassen hätte, was wäre da auf der Welt für eine Ruhe *Stellt fest:* Und wir wären ganz unter uns!

Falko *spitz:* Erstend war das nicht eure Rippe, sondern unsere. Und hätte der Adam damals von Eva den Apfel nicht genommen und wäre stattdessen zu Burgerking gegangen, dann wären die Beiden heute noch allein.

Felix *zu Kitty:* Ehe mein Vater ins philosophische Fach noch einsteigt, gehen wir lieber in mein Zimmer und ich erkläre dir, wie die Menschen entstehen. *Beide gehen hinaus.*

7. Auftritt

Falko, Berta, Franz, Felix, Katinka, Kitty

Falko *guckt den beiden nach*: Was hat es die Jugend heute so schön. Wir mussten uns früher in dunkle Ecken verdrücken, um mit der Freundin alleine zu sein. In manchen Dingen wäre es schön, noch einmal jung zu sein.

Franz *kommt herein*: Da magst du wohl Recht haben, aber dafür noch einmal über vierzig Jahre arbeiten gehen müssen, das würde ich mir doch reiflich überlegen.

Falko: Da hast du auch wieder Recht.

Katinka *kommt herein*: Ist meine Kitty immer noch nicht aufgekreuzt?

Falko: Doch jetzt ist sie da!

Katinka: Wo denn, du willst mich wieder auf den Arm nehmen?

Falko *deutet*: Die ist da drinnen mit Felix, sie üben Naturkunde.

Katinka will ins Zimmer von Felix gehen.

Falko: Stop, da kannst du jetzt nicht so ohne weiteres hineingehen.

Katinka: Wieso denn nicht?

Falko *geheimnisvoll*: Die machen da hoch interessante Experimente, da kann man nicht so ohne Weiteres stören, du könntest damit das ganze Experiment zerstören.

Katinka: Kann da etwas explodieren?

Falko: Das kommt darauf an, wie weit das Experiment in der Entwicklung ist.

Katinka *ängstlich*: Um Gotteswillen, ich will da ja nichts kaputt machen, es ist ja gut, dass du mich darauf aufmerksam gemacht hast. Sage ihr aber dann, sie soll heim kommen.

Falko: Ja, das mache ich.

Katinka: Ist deine Berta nicht da?

Im gleichen Moment kommt Berta aus der Küche.

Katinka: Gerade habe ich nach dir gefragt.

Berta: Und weshalb hast du nach mir Sehnsucht?

Katinka: Ich war doch beim Doktor gewesen, und da hat der mir ein Mittel verschrieben, wo ich die ganze Nacht durch schlafen kann!

Berta: Und hast du es schon ausprobiert?

Katinka: Das wurde bestellt, ich kann es heute Mittag abholen.

Berta: Wie oft musst du das Mittel denn nehmen.

Katinka: Regelmäßig alle zwei Stunden.

Falko: Da musst du dir aber den Wecker stellen.

Katinka: Das muss ich mir noch überlegen.

Felix und Kitty kommen umklammert aus dem Zimmer.

Katinka *sieht Beide:* Na, was die zwei Experiment nennen, das heißt aber bei uns anders. *Zu Kitty:* Jetzt aber nach Hause, am helllichten Tage das machen, was wir früher nur an Wochenenden gemacht haben. *Sie geht mit Kitty hinaus.*

8. Auftritt

Falko, Berta, Franz, Felix

Es klingelt an der Tür und Berta macht auf.

Falko: Wer ist denn gekommen?

Berta *kommt mit Briefen zurück und sortiert:* Es war nochmal der Briefträger. *Gibt Felix einen Brief:* Hier ist auch ein Brief für dich!

Felix *überrascht:* Für mich? *Er macht ihn auf und beginnt zu lesen. Vor Schreck setzt er sich auf einen Stuhl.*

Falko *geht bei Felix vorbei und nimmt ihm den Brief aus der Hand:* Nicht, dass du noch einen Herzinfarkt bekommst. *Er beginnt den Brief zu lesen und setzt sich ebenfalls vor Schreck auf einen Stuhl.*

Berta *nimmt den Brief Falko aus der Hand und liest:* Lieber Felix! Besten Dank für dein Schreiben, ich habe mich sehr darüber gefreut. Wie ich deinen Zeilen entnommen habe, ist dein Vater in finanziellen Nöten. Ich würde gerne deinem Vater helfen, aber die momentane Situation lässt dies nicht zu. Bei uns ist eine große Halle durch ein Unwetter eingestürzt, dadurch sind einige Millionen unbrauchbar geworden und wir mussten sie vernichten. Mein Mann, der Björn, hat sich darüber so aufgeregt, dass er zurzeit mit schweren Herzproblemen im Krankenhaus liegt. Ich habe Heimweh nach euch, es grüßt euch eure Tante Bettina.

Falko *zu Felix, im Tran:* Hast du der Tante Bettina geschrieben, dass ich in finanziellen Schwierigkeiten bin?

Felix: Ich wollte dir ja nur helfen! Wer reich ist, dem kann es doch nicht schwer fallen ein gutes Werk zu tun, oder?

Falko: Wie kannst du mich bei meiner Tante nur so bloß stellen?

Franz *verteidigt Felix:* Mann, kapiere es doch, er wollte dir und uns allen damit helfen. Wenn jemand finanzielle Probleme hat, dann ist das doch keine Schande und es würde der Bettina bestimmt nicht schaden, sie würde das bestimmt verkräften.

Berta: Es wäre doch auch schön gewesen, wenn jemand uns eine kleine Finanzspritze gegeben hätte. *Überzeugt:* Und wie ich dich kenne, dann hättest du die auch angenommen, egal von wem!

Falko: Wie kann man mich nur so erniedrigen?

Franz *zu Berta und Felix:* Kommt, dem ist nicht zu helfen, der muss sich erst einmal selbst verstehen. *Franz, Berta und Felix gehen hinaus.*

9. Auftritt

Falko, Berta, Franz

Falko *geht nachdenklich auf der Bühne hin und her:* Eigentlich haben sie ja Recht. Was würde es meiner Tante schon ausmachen, so ein Milliönchen für uns locker zu machen. Wenn ein Unwetter so viel Geld vernichtet, dann kommt es doch auf eine Finanzspritze für uns auch nicht mehr an. *Denkt nach:* Wenn die Bettina nach uns Heimweh hat und ihr Mann im Krankenhaus liegt, dann könnten wir uns doch ein bisschen um sie „kümmern“. Kinder haben die ja nicht, wer erbt denn dann das ganze Geld?

Berta *kommt herein:* Na, hast du dich wieder beruhigt?

Falko *deutet:* Setze dich einmal da hin. - Ich habe mir überlegt, Bettina hat doch keine Kinder, wer erbt dann später diese vielen Möpfe?

Berta: Aha, so langsam begreift das auch ein Herr Mappes, aber den Felix gleich herunter sauen, bevor du überlegst. Der arme Junge meint es gut und du reagiert wie eine Axt im Walde.

Es klingelt das Telefon und Falko nimmt ab.

Falko: Ja, hier Falko Mappes, wer ist dort? - Hallo! - Bettina, was ist passiert? - Ach du liebe Zeit, das ist ja furchtbar. Mein herzlichstes Beileid! *Pause:* Das kannst du gerne machen, du bist bei uns jederzeit herzlichst willkommen. *Legt auf.*

Berta *neugierig*: Was ist denn passiert?

Falko: Der Björn, Bettina's Mann ist an Herzversagen gestorben.

Berta: Das tut mir aber Leid für Bettina, wie hat sie es aufgenommen?

Falko: Sie ist natürlich am Boden, sie würde am liebsten auf und davon rennen, so unvorbereitet. Sie trägt sich mit dem Gedanken, wenn die Beerdigung vorbei ist, zu uns zu kommen, um sich abzulenken.

Berta *überlegt*: Und wo soll deine Tante denn wohnen?

Falko *clever*: Wir richten oben die zwei Zimmer her, die sind sowieso renovierungsbedürftig und versuchen es Bettina hier so angenehm wie nur möglich zu machen. Vielleicht kommen wir so in den Genuss des Erbes!

Franz *kommt mit einer Hose herein, zu Berta*: Kannst du mir diesen Knopf an die Hose nähen?

Berta: Das ist kein Problem, lege sie da hin.

Falko *zu Franz*: Der Mann von Tante Bettina ist gestorben.

Franz: Wann?

Falko: Sie hat eben angerufen und es uns mitgeteilt.

Franz: Und was macht sie jetzt?

Falko: Wenn die Beerdigung vorbei ist, will sie uns vielleicht einmal besuchen.

Franz: Na, hoffentlich nicht so lange, mit der habe ich mich nie so richtig verstanden.

Berta: Das mag früher wohl schon so gewesen sein, aber... *Guckt Falko an*: Denke doch einmal dass sie reich ist und keine Kinder als Erben da sind.

Franz: Mir reicht meine Rente aus!

Falko: Und an uns denkst du wohl gar nicht?

Franz: Ach, schau her, wieso denn auf einmal dieser Sinneswandel?

Falko: Ich habe halt einmal darüber nachgedacht und man kann ja auch seine Meinung ändern, oder?

Franz: Sicher kann man das, aber du bist doch sonst nicht so schnell. *Stellt fest*: Aber bei mir im Zimmer schläft sie nicht!

Berta *spitz*: Keine Angst, du brauchst nicht um deine Unschuld bangen!

Franz: Darauf lege ich aber auch großen Wert!

Falko: Ich mache oben die zwei Zimmer zurecht, dort kann Tante Bettina ungestört wohnen.

Franz *steht auf*: Also, in der Zeit wo Bettina hier ist, werde ich dann viel spazieren gehen. *Geht in sein Zimmer.*

Berta *zu Falko*: Das darfst du nicht so ernst von deinem Vater nehmen. *Sie geht hinaus.*

10. Auftritt

Falko, Xaver, Berta, Katinka

Falko *setzt sich*: Wie man es macht, ist es verkehrt. Auf der einen Seite versucht man seine finanziellen Probleme zu lösen, auf der anderen Seite gibt es dadurch Stunk in der Familie.

Xaver *kommt herein*: Bist du alleine?

Falko: Ja, komm' und setze dich!

Xaver *vorsichtig*: Meine Katinka möchte mit aller Gewalt die nächsten Tage zu ihrer Schwester fahren.

Falko: Na und, da freue dich doch, du wirst doch diese paar Tage alleine überleben?

Xaver: Ja, schön wäre es, aber ich soll da mitfahren und ich möchte doch nicht.

Falko: Dann sage ihr doch, dass du nicht mitfahren willst, und fertig!

Xaver: Und fertig, würdest du bei deiner Berta deinen Willen durchsetzen, wenn du an meiner Stelle wärst?

Falko: Ich würde da gerne mitfahren, wenn meine Berta eine Schwester hätte.

Xaver: Ja, ja, Ausrede, ich kenne dich! Ich suche schon die ganze Zeit eine Ausrede, damit ich nicht mitfahren muss! Hast du da eine Idee?

Falko: Das ist nicht so einfach. *Hat eine geniale Idee*: Ich glaube, ich hätte da vielleicht sogar eine gute Idee.

Xaver: Ich wusste doch, dass ich mich auf dich verlassen kann.

Falko: Gib acht, meine Tante aus Schweden kommt demnächst zu Besuch, und da möchte ich oben die zwei Zimmer vorher renovieren. *Hebt hervor:* Und du wolltest mir doch dabei helfen!

Xaver *versteht nicht:* Da weiß ich aber gar nichts davon, dass ich das wollte?

Falko *streng:* Das hast du mir doch versprochen, oder gilt dein Wort nichts mehr?

Xaver: Ja, so langsam kann ich mich erinnern, dass ich dir das versprochen habe.

Falko: Das hat aber lange gedauert, bis du das kapiert hast.

Xaver: Auf so eine Idee wäre ich nicht gekommen, du bist halt ein richtiger Kumpel!

Falko steht auf, geht an den Kühlschrank und holt 2 Flaschen Bier heraus.

Falko: Prost, trinken wir auf die Arbeit.

Beide stoßen an.

Berta *kommt herein:* Na, was gibt es denn zu feiern?

Falko *stolz:* Ich habe Xaver bei mir eingestellt. Xaver hilft mir bei der Renovierung von Tante Bettina.

Berta: Bei was hilft dir der Xaver?

Falko *deutet:* Da oben hilft er mir beim Renovieren.

Berta *überrascht zu Xaver:* Das finde ich aber wirklich nett von dir, es geht halt nichts über gute Nachbarschaft. *Wundert sich:* Dass Katinka damit einverstanden ist?

Xaver: Das habe ich ganz alleine entschieden.

Katinka *kommt herein und sieht Xaver:* Hier sitzt du und ich suche dich überall, du sollst doch die Koffer aus dem Keller holen.

Berta: Wollt ihr in Urlaub fahren?

Katinka: Nein, wir wollen nur ein paar Tage zu meiner Schwester.

Xaver *vorsichtig:* Es tut mir leid, aber ich kann nicht mit zu deiner Schwester, ich habe Falko versprochen, ihm beim Renovieren im Dachstübchen zu helfen. Und versprochen ist versprochen.

Katinka: Das ist doch eine blöde Ausrede von dir!

Falko: Nein, Nein, das ist keine blöde Ausrede, ich habe Xaver vor ein paar Tagen gefragt, ob er mir beim Renovieren hilft und da hat er mir das versprochen.

Katinka zu *Berta*: Ist das wahr?

Falko nickt hinter Katinka Berta zu.

Berta *unsicher*: Ja, ich glaube, der Falko hat mir davon etwas erzählt.

Katinka: Und ich dachte, ihr wolltet meinem Xaver ein Alibibi geben.

Falko: Aber, Katinka, was denkst du denn von uns? Ich brauche den Xaver dringend bei der Renovierung.

Katinka: Na, ja, dann fahre ich halt eben alleine zu meiner Schwester. *Sie geht hinaus.*

Xaver *erleichtert*: Das wäre geschafft, jetzt kann ich daheim bleiben. *Zu Falko*: Danke für deine Hilfe.

Falko: Jetzt musst du mir aber auch bei der Renovierung helfen.

Xaver: Ja, meinst du das im Ernst?

Falko: Ich weiß zwar noch nicht was ich dir auftragen kann, aber irgendetwas werden wir schon finden. *Betont*: Wegen deinem Alibibi, verstehst du!

Xaver: Ich dachte, das wäre nur eine Ausrede.

Falko: Nein, nein, das muss schon alles seine Richtigkeit haben. Es ist zwar schwierig einen Beamten mit Werkzeug auszustatten, aber ich finde schon für dich eine Beschäftigung. Jetzt gehst du heim und überlegst, was du an Arbeitskleidung anziehst und dann geht es los. Dann sieht deine Katinka, solange sie noch da ist, dass das mit der Hilfe seine Richtigkeit hat.

Xaver *kapiert*: Ich verstehe schon, du bist ganz schön clever. *Er geht hinaus.*

Vorhang